

Solides Wirtschaften ist auch etwas wert

Morgen startet die Eishockey-Liga. Die 99ers werden wohl nicht ganz vorne mitspielen, machen aber zumindest keine finanziellen Experimente.

Es wird wieder einmal keine einfache Saison für die 99ers, die erneut zahlreiche Neuzugänge in die Mannschaft integrieren müssen, und das dauert meist seine Zeit. Sehr lobenswert ist es allerdings, dass jetzt scheinbar wirklich versucht wird, junge Spieler aus dem eigenen Nachwuchs einzubauen. Kevin Moderer, Zintis Zusevics und Rupert Strohmeier haben in der Vorbereitung schon fix gespielt. Man hätte ihnen zwar auch schon ein, zwei Jahre früher mehr Eiszeit geben können, ja müssen, aber besser spät als nie.

Zumindest ist man schon einmal auf dem richtigen Weg. Wobei man erst abwarten muss, wie es weitergeht. Was passiert, wenn sich ein Stammspieler verletzt? In den letzten Jahren hat

man dann weitere, billige Ausländer dazugeholt. Jetzt sollte man in so einem Fall unbedingt die Jungen nachrücken lassen.

Goalie Cloutier zu halten war auch eine richtige Entscheidung, denn er ist ein guter Mann. Andere starke Spieler der letzten Saison musste man hingegen ziehen lassen. Aber wenn man nicht in der Lage ist, Topgehälter zu zahlen (wie etwa der KAC, Salzburg und Wien), dann ist es eben schwer, den Stamm der Leistungsträger zu halten. Das soll



ANALYSE

PETER
ZNEHAHLIK
über die
Graz 99ers

jetzt aber keine Kritik sein, nur eine Erklärung. Denn solides Wirtschaften ist langfristig wichtiger als der kurzfristige Erfolg.

Viele kritisieren völlig zu Recht Vereine, die mehr ausgeben, als sie einnehmen. Wer das tut, muss dann aber auch zu einem Klub wie den 99ers stehen, der verantwortungsvoll mit seinem Budget umzugehen versucht. Die Grazer sind wenigstens nicht in Konkursgefahr – dafür garantiert Präsident Pildner-Steinburg, und dafür sollte man auch einmal

dankbar sein. Denn der Präsident ist ein Garant dafür, dass es weiter Spitzeneishockey in Graz zu sehen gibt und dass die 99ers zu einem Fixbestandteil der Bundesliga geworden sind. Das ist ja auch etwas wert.

Man sollte also nicht sofort den Stab über eine Mannschaft brechen, die wohl nicht auf Anhieb ganz vorne mitspielen kann. Denn man weiß ja, dass das Budget nicht annähernd so hoch ist, wie anderswo. Was jetzt aber natürlich auch nicht heißen soll, dass man jedes Mal mit Platz zehn zufrieden sein muss. Man muss schon versuchen, das Maximum herauszuholen – aber eben im Rahmen der Möglichkeiten. Peter Znenahlik (48) ist ehemaliger Eishockey-Profi & -Trainer und war zudem 93-facher Teamspieler.

STEIRER-MIX

Erstmals sind die Kinder auch am Sonntag startklar

LAUFSPORT. Der Graz-Marathon der *Kleinen Zeitung* ist heuer um einen Bewerb reicher geworden. Im Blickpunkt stehen die jungen Laufbegeisterten. Denn neben dem bewährten Bambini-Sprint am Samstag (13. Oktober/Jahrgang 2006 bis 09) und

dem Juniormarathon (14. Oktober/UI0 bis UI6) gibt es heuer einen dritten Bewerb für Kinder: den Kids-Sprint (900 Meter) auf dem Hauptplatz. Startberechtigt sind Kinder der Jahrgänge 2003 bis 2006. Los geht es am 14. Oktober um 10.20 Uhr (Anmeldungen vor dem Start).



Laufend.
Alle Infos
zum Graz-
Marathon am 14.
Oktober im Netz
[www.kleine.at/
grazmarathon](http://www.kleine.at/grazmarathon)



Im Einzel im
Achtelfinale, im
Doppel schon
im Halbfinale:
Tristan-Samuel
Weissborn

GEPA

Vogau: Acht Österreicher in der zweiten Runde

TENNIS. Beim ITF-Futureturnier im südsteirischen Vogau stehen heute (ab 11 Uhr) die Achtelfinalpartien auf dem Programm. Von den 17 angetretenen Österreichern haben immerhin acht die erste Runde überstanden und somit einen ATP-Punkt sicher. Zwei sind schon sicher im Viertelfinale, denn mit Lukas

Jastraunig (5) gegen Björn Probst und Christian Trubrig gegen Bastian Trinker (3) gibt es zwei Österreicher-Duelle. Nicht mehr dabei ist Johannes Schretter, der gegen den topgesetzten Slowenen Blaz Rola mit 1:6, 3:6 verlor. Im Doppel steht das topgesetzte Duo Weissborn/Jastraunig im Halbfinale.



Kann Guillaume Lefebvre nach dem Zehenbruch schon spielen? GEPA

LETZTE NEWS



Lefebvre vor Comeback

Um einen optimalen Auftakt zu gewährleisten, machen sich die 99ers bereits heute auf den Weg nach Innsbruck, wo es morgen (19.15 Uhr) gegen die in die Liga zurückgekehrten Haie den Start in die neue Saison gibt. Guillaume Lefebvre hat nach seinem Zehenbruch in dieser Woche schon wieder trainiert und könnte morgen vielleicht schon spielen. Der Rest ist fit. Der sportliche Leiter Martin Krainz warnt aber: „Wenn wir mit einer ähnlich laschen Einstellung wie im letzten Test gegen Landshut in die Partie gehen, wird es schwer. Wir müssen zu 100 Prozent bereit sein“

Heute: Laibach – Vienna Capitals (19.15)

Gilchrese ist angekommen

BASKETBALL. Mit einigen Hindernissen ist der neue US-Legionär des UBSC Graz, Eric Gilchrese (25), in Graz angekommen. Zunächst versäumte er wegen einer Verspätung seinen Anschlussflug in Chicago, in Graz fehlte das Gepäck. Bereits in den Tests am Samstag bei BC Vienna und am Mittwoch gegen Oberwart (Unionhalle, 19.30) muss sich der Pointguard integrieren.

Knappe Niederlage

TISCHTENNIS. Österreichs Nationalteam unterlag in der EM-Qualifikation in Kapfenberg gegen Kroatien mit 2:3. Chen Weixing, der nur als Nummer drei aufgeboden wurde, und Stefan Fegerl (gegen Kroatiens Nummer eins Ante Gacina) sorgten für die Punkte.

MURTAL

Weltcup-Revanche glückte bei der WM

Simone Helfenschneider-Ofner bestätigte bei der Duathlon-WM ihre internationale Klasse.

DUATHLON. Mit Platz fünf bei der Langdistanz-Weltmeisterschaft in Zofingen (Schweiz) bestätigte Simone Helfenschneider-Ofner eindrucksvoll, dass sie auch im Duathlon zur internationalen Elite zählt. Was sich mit dem ersten Weltcup-Stockerlplatz einer rot-weiß-roten Athletin vor zwei Wochen in Weyer bereits angekündigt hatte, konnte die Murrunners-Tri-Sportlerin bei der WM noch einmal untermauern.

Zehn Kilometer im Laufschrift, 150 Kilometer mit dem Bike und nochmals 30 Kilometer Laufen erledigte Helfenschneider-Ofner in 7:33:17 Stunden. „Nach dreitägigem Dauerregen war es beim Bewerb zwar großteils trocken, die Bedingungen waren aber durch die starke Abkühlung und die selektive Strecke sehr hart.“ Gelaufen wurde großteils auf Wald- und Wiesenwegen, wobei sich Helfenschneider-Ofner zu Beginn zurückhielt und sich unter „ferner liefen“ aufs Rad schwang. „Auf dem Rad habe ich mich dann aber auf den siebenten Platz nach vorne gearbeitet“, erzählt die 29-jährige Mariahoferin, die beim abschließenden Lauf



Simone Helfenschneider-Ofner holte auf dem Rad stark auf

KK

noch zwei weitere Plätze gut gemacht hat. Bei ihrer Aufholjagd hängte sie auch die dreifache Weltcupsiegerin Susanne Svendsen ab und freute sich somit über eine gelungene Revanche, immerhin hatte die Schwedin kürzlich Helfenschneiders ersten Weltcup Sieg verhindert.

Die zweite Steirerin im Teilnehmerfeld Jessica Jarz (Leutschach) beendete die WM nach 7:57:24 Stunden auf Platz zwölf. Auch Helfenschneider-Ofners Klubkollege Jürgen Kropf zeigte bei der WM auf: Er wurde Vierter im Amateurbewerb.

ALFRED TAUCHER

„Heimspiel“ für Gergely und Steinberger

GOLF. Ab Freitag gastiert die Elite der Ladies European Tour am Golfclub Föhrenwald. Bei diesem achten Uniqa-Ladies-Open geht es um ein Preisgeld in Höhe von 200.000 Euro. Davon möchten sich auch Nicole Gergely (GC Kremstal) und Eva Steinberger (GC Murtal) ein Stück abschneiden.

Gergely hat sich zuletzt zu Hause von ihrer Daumenverletzung und einer Grippe erholt und sich in Mariahof und Spielberg intensiv auf das Heimspiel vorbereitet. „Ich freue mich schon auf den Abschlag und hoffe nach dem bisher nicht gerade gelungenen Saisonverlauf erstmals zu cutten“, sagt Gergely.

Eva Steinberger hat heuer auf der Banesto- und der LET-Access-Tour bereits einige gute Platzierungen eingespielt. Das war auch der Grund für die Einladung zu diesem Turnier. Jetzt ist die Spielbergerin natürlich schon sehr gespannt auf den Leistungsvergleich mit der internationalen Elite.